



Rechnungshof lobt Haushalt 2018

FINANZEN: Pro-Kopf-Verschuldung, Zinsbelastung und niedrige Investitionen weiter ein Problem

Der Landesrechnungshof hat seinen Jahresbericht vorgestellt und die Landesregierung für das Prüfungsjahr 2018 eine erfolgreiche Haushaltsführung attestiert. „Die ab dem Jahr 2020 geltende verfassungsrechtliche Vorgabe eines strukturell ausgeglichenen Haushalts haben wir bereits im Prüfungsjahr 2018 erreicht. Dies ist Ergebnis der guten Einnahmesituation, aber auch der erfolgreichen Konsolidierungspolitik des Landes. Insbesondere konnten wir den Anstieg der Ausgaben über alle Bereiche begrenzen“, erklärte Finanzministerin Doris Ahnen anlässlich der Vorlage des Rechnungshofberichts.

„Ein hohes Steueraufkommen und das historisch niedrige Zinsniveau trugen wesentlich dazu bei, dass der Landeshaushalt seit vier Jahren mit Finanzierungsüberschüssen abschließt. Im Jahr 2018 belief sich der Überschuss auf 867 Millionen Euro und 2019 nach dem kürzlich vorgelegten vorläufigen Rechnungsergebnis sogar auf 1.258 Millionen Euro. Bei diesen Abschlussresultaten sollte jedoch“, wie Rechnungshofpräsident Jörg Berres bei der Vorstellung des Jahresberichts 2020 ausführte, „nicht außer Acht bleiben, dass die Pro-

Kopf-Verschuldung und die Zinsbelastung des Landes im Vergleich der Flächenländer weiterhin überdurchschnittlich hoch sind, während der Anteil der Investitionsausgaben an den Gesamtausgaben erheblich unter dem Durchschnittswert liegt. Darüber hinaus können die mittlerweile auf fast 1,9 Milliarden gestiegenen Ausgabereise künftige Haushaltsjahre zusätzlich belasten, wenn hieraus Mehrausgaben gegenüber den Planungen geleistet werden.“

„Ich stimme dem Rechnungshof zu, dass die solide Haushaltspolitik fortgesetzt und die Konsolidierung des Landeshaushalts weiter auf eine nachhaltige Grundlage gestellt werden muss“, so die Finanzministerin. „Daneben wird es darauf ankommen, wie bisher Vorsorge für die Zukunft zu treffen und den Haushalt für eine alle Veränderungen der Konjunktur sowie wieder steigende Zinssätze zu wappnen.“ Dazu gehöre es auch, gezielt in die Infrastruktur zu investieren. „Im Jahr 2019 ist es uns nach dem vorläufigen Haushaltsabschluss gelungen, die Investitionsausgaben des Landes im Kernhaushalt auf über eine Milliarde Euro zu steigern. Im Vergleich zum Jahr 2018 bedeutet das einen Anstieg um 19 Prozent.“ **AS/FM/RH**



Links: Hans-Jörg Friese begrüßt Hörakustiker aus ganz Deutschland in Mainz. Rechts: Nicola Beer gratuliert zur erbrachten Leistung



Biha ehrt Pioniere des Hörakustiker-Handwerks

MEISTERFEIER: 128 junge Handwerker aus ganz Deutschland in den Meisterstand erhoben

VON ANDREAS SCHRÖDER

Die Nachwuchssituation im Handwerk ist gut. Das zeigt sich auch bei der „Krönung des Handwerks“, dem Meistertitel. Insgesamt 128 Meisterbriefe im Hörakustikerhandwerk durften Marianne Frickel, Präsidentin der Bundesinnung der Hörakustiker (Biha), Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, und Nicola Beer, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments und Gastrednerin des Abends, Mitte Februar in Mainz an junge Handwerker aus ganz Deutschland überreichen. Die Biha nutzte die bundesweite Meisterfeier in diesem Jahr erstmals auch dafür, neun Goldmeister öffentlich auszuzeichnen.

„Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“, erinnerte Marianne Frickel die zahlreich er-

schiene Gäste im Lichthof der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz. Vielmehr sei der Meistertitel das „Ergebnis harter Arbeit“. Neben Qualität und Leistung signalisiere der Meisterbrief aber auch die Bereitschaft, „Verantwortung zu übernehmen und Vorbild zu sein“, betonte Kammerpräsident Friese. Auch dafür müsse man Danke sagen. Dank, so Marianne Frickel, gebühre auch den zahlreichen ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern, die ihre Freizeit dafür einsetzten, diese hoheitliche Aufgabe zu übernehmen.

Erstmals zeichnete die Biha auch neun Goldmeister aus. „Unser Handwerk hat seine junge Tradition nach dem zweiten Weltkrieg begonnen“, erinnerte Frickel. „Daher ehren wir stellvertretend für alle Gründer unseres Handwerks heute auch diejenigen Personen, die vor 50 Jahren die Meisterprü-

fung abgelegt haben und damit den Grundstein für Ausbildung und Zukunft unseres Handwerks gelegt haben.“

Deutschlandweit stehe das Handwerk der Hörakustiker nach wie vor gut da. In der Bundesrepublik gebe es zirka fünfeneinhalb Millionen Menschen, die unter Schwerhörigkeit leiden. Aufgrund des demografischen Wandels ist es ein wachsender Markt. Versorgt werden diese Menschen in Deutschland von 6.700 Hörakustikerbetrieben, die 15.000 Hörakustiker beschäftigen. Die Nachwuchssorgen, die viele Gewerke des Handwerks umtreiben, sind in der Hörakustik im schlimmsten Fall eine Randerscheinung. Das Handwerk darf sich über eine Ausbildungsquote von 20 Prozent freuen.

Dieser Erfolg sei nicht zuletzt der guten Ausbildung bei den Hörakustikern zu verdanken, sagte

Nicola Beer in ihrem Festvortrag. „Auf das gesamte duale Ausbildungssystem, um das wir weltweit beneidet werden, können wir sehr stolz sein“, so Beer. Die Hörakustiker lieferten Qualität auf der Höhe der Zeit. Man müsse Europa erklären, dass diese Qualität mit der dualen Ausbildung zusammenhänge. „Einerseits beneiden sie uns, andererseits gibt es Bestrebungen, zu regulieren.“ Beer: „Der Meistertitel und das Ausbildungssystem stehen für uns in der Politik nicht in Frage. Wir brauchen Sie!“

Auch Marianne Frickel betonte noch einmal diesen Punkt: „Liebe Frau Beer, unser Handwerk steht für Gesundheits- und Verbraucherschutz. Bitte setzen Sie sich auch in Brüssel weiter für uns ein. Denn was Deregulierung auch bedeuten kann, sehen wir im englischen Gesundheitssystem: Unterversorgung – wo immer man hinschaut.“

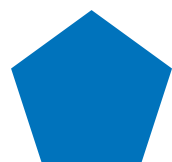
LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



Links: Nur eine von mehreren Gruppen – Insgesamt 128 junge Meisterinnen und Meister feierten Biha und Handwerkskammer Rheinhessen Mitte Februar. Rechts: Ursula Müller war eine von neun Meistern, die von Hans-Jörg Friese, Nicola Beer, Marianne Frickel und Anja Obermann den Goldenen Meisterbrief erhielten (v.l.n.r.)



BerufsCheck
Verdienst-Dauer-Anforderungen

Deine Ausbildung
im Handwerk **👍**

Der BerufsCheck gibt Infos über

130 Ausbildungsberufe mit

- Verdienstmöglichkeit**
- Dauer**
- Anforderungen**



© Sethiv Kryuchenko/stockphoto.com

www.handwerksblatt.de/berufscheck



Links: Hans-Jörg Friese begrüßt Hörakustiker aus ganz Deutschland in Mainz. Rechts: Nicola Beer gratuliert zur erbrachten Leistung

Rechnungshof lobt Haushalt 2018

FINANZEN: Pro-Kopf-Verschuldung, Zinsbelastung und niedrige Investitionen weiter ein Problem

Der Landesrechnungshof hat seinen Jahresbericht vorgestellt und der Landesregierung für das Prüfungsjahr 2018 eine erfolgreiche Haushaltsführung attestiert. „Die ab dem Jahr 2020 geltende verfassungsrechtliche Vorgabe eines strukturell ausgeglichenen Haushalts haben wir bereits im Prüfungsjahr 2018 erreicht. Dies ist Ergebnis der guten Einnahmesituation, aber auch der erfolgreichen Konsolidierungspolitik des Landes. Insbesondere konnten wir den Anstieg der Ausgaben über alle Bereiche begrenzen“, erklärte Finanzministerin Doris Ahnen anlässlich der Vorlage des Rechnungshofsberichts.

„Ein hohes Steueraufkommen und das historisch niedrige Zinsniveau trugen wesentlich dazu bei, dass der Landeshaushalt seit vier Jahren mit Finanzierungüberschüssen abschließt. Im Jahr 2018 belief sich der Überschuss auf 867 Millionen Euro und 2019 nach dem kürzlich vorgelegten vorläufigen Rechnungsergebnis sogar auf 1.258 Millionen Euro. Bei diesen Abschlussresultaten sollte jedoch“, wie Rechnungshofpräsident Jörg Berres bei der Vorstellung des Jahresberichts 2020 ausführte, „nicht außer Acht bleiben, dass die Pro-

Kopf-Verschuldung und die Zinsbelastung des Landes im Vergleich der Flächenländer weiterhin überdurchschnittlich hoch sind, während der Anteil der Investitionsausgaben an den Gesamtausgaben erheblich unter dem Durchschnittswert liegt. Darüber hinaus können die mittlerweile auf fast 1,9 Milliarden gestiegenen Ausgabereste künftige Haushaltsjahre zusätzlich belasten, wenn hieraus Mehrausgaben gegenüber den Planungen geleistet werden.“

„Ich stimme dem Rechnungshof zu, dass die solide Haushaltspolitik fortgesetzt und die Konsolidierung des Landeshaushalts weiter auf eine nachhaltige Grundlage gestellt werden muss“, so die Finanzministerin. „Daneben wird es darauf ankommen, wie bisher Vorsorge für die Zukunft zu treffen und den Haushalt für eine alle Veränderungen der Konjunktur sowie wieder steigende Zinssätze zu wappnen.“ Dazu gehöre es auch, gezielt in die Infrastruktur zu investieren. „Im Jahr 2019 ist es uns nach dem vorläufigen Haushaltsabschluss gelungen, die Investitionsausgaben des Landes im Kernhaushalt auf über eine Milliarde Euro zu steigern. Im Vergleich zum Jahr 2018 bedeutet das einen Anstieg um 19 Prozent.“ **AS/FM/RH**

Biha ehrt Pioniere des Hörakustiker-Handwerks

MEISTERFEIER: 128 junge Handwerker aus ganz Deutschland in den Meisterstand erhoben

VON ANDREAS SCHRÖDER

Die Nachwuchssituation im Handwerk ist gut. Das zeigt sich auch bei der „Krönung des Handwerks“, dem Meistertitel. Insgesamt 128 Meisterbriefe im Hörakustikerhandwerk durften Marianne Frickel, Präsidentin der Bundesinnung der Hörakustiker (Biha), Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, und Nicola Beer, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments und Gastrednerin des Abends, Mitte Februar in Mainz an junge Handwerker aus ganz Deutschland überreichen. Die Biha nutzte die bundesweite Meisterfeier in diesem Jahr erstmals auch dafür, neun Goldmeister öffentlich auszuzeichnen.

„Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“, erinnerte Marianne Frickel die zahlreich er-

schienenen Gäste im Lichthof der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz. Vielmehr sei der Meistertitel das „Ergebnis harter Arbeit“. Neben Qualität und Leistung signalisiere der Meisterbrief aber auch die Bereitschaft, „Verantwortung zu übernehmen und Vorbild zu sein“, betonte Kammerpräsidentin Friese. Auch dafür müsse man Danke sagen. Dank, so Marianne Frickel, gebühre auch den zahlreichen ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern, die ihre Freizeit dafür einsetzten, diese hoheitliche Aufgabe zu übernehmen.

Erstmals zeichnete die Biha auch neun Goldmeister aus. „Unser Handwerk hat seine junge Tradition nach dem zweiten Weltkrieg begonnen“, erinnerte Frickel. „Daher ehren wir stellvertretend für alle Gründer unseres Handwerks heute auch diejenigen Personen, die vor 50 Jahren die Meisterprü-

fung abgelegt haben und damit den Grundstein für Ausbildung und Zukunft unseres Handwerks gelegt haben.“

Deutschlandweit stehe das Handwerk der Hörakustiker nach wie vor gut da. In der Bundesrepublik gebe es zirka fünfeneinhalb Millionen Menschen, die unter Schwerhörigkeit leiden. Aufgrund des demografischen Wandels ist es ein wachsender Markt. Versorgt werden diese Menschen in Deutschland von 6.700 Hörakustikerbetrieben, die 15.000 Hörakustiker beschäftigen. Die Nachwuchssorgen, die viele Gewerke des Handwerks umtreiben, sind in der Hörakustik im schlimmsten Fall eine Randerscheinung. Das Handwerk darf sich über eine Ausbildungsquote von 20 Prozent freuen.

Dieser Erfolg sei nicht zuletzt der guten Ausbildung bei den Hörakustikern zu verdanken, sagte

Nicola Beer in ihrem Festvortrag. „Auf das gesamte duale Ausbildungssystem, um das wir weltweit beneidet werden, können wir sehr stolz sein“, so Beer. Die Hörakustiker lieferten Qualität auf der Höhe der Zeit. Man müsse Europa erklären, dass diese Qualität mit der dualen Ausbildung zusammenhänge. „Einerseits beneiden sie uns, andererseits gibt es Bestrebungen, zu deregulieren.“ Beer: „Der Meistertitel und das Ausbildungssystem stehen für uns in der Politik nicht in Frage. Wir brauchen Sie!“

Auch Marianne Frickel betonte noch einmal diesen Punkt: „Liebe Frau Beer, unser Handwerk steht für Gesundheits- und Verbraucherschutz. Bitte setzen Sie sich auch in Brüssel weiter für uns ein. Denn was Deregulierung auch bedeuten kann, sehen wir im englischen Gesundheitssystem: Unterversorgung – wo immer man hinschaut.“



Links: Nur eine von mehreren Gruppen – Insgesamt 128 junge Meisterinnen und Meister feierten Biha und Handwerkskammer Rheinhessen Mitte Februar. Rechts: Ursula Müller war eine von neun Meistern, die von Hans-Jörg Friese, Nicola Beer, Marianne Frickel und Anja Obermann den Goldenen Meisterbrief erhielten (v.l.n.r.)

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU NACH MASS

BWI BAUR + WILLIG INDUSTRIEBAU GmbH
www.meine-halle.de
D-67122 Altrip, Tel. 06236-2026, Fax 06236-30622

BerufsCheck
Verdienst-Dauer-Anforderungen

Deine Ausbildung im Handwerk 🍷

Der BerufsCheck gibt Infos über

130 Ausbildungsberufe mit

- 🏠 **Verdienstmöglichkeit**
- 🕒 **Dauer**
- 📄 **Anforderungen**



© Serhiy Kryuchenko/stockphoto.com

www.handwerksblatt.de/berufscheck